

WENN SICH DIE HIMMELSBANK ÖFFNET

Seit sieben Jahren arbeiten wir in einer selbstunterhaltenden Schule in Kanada. Unser Einkommen ist daher sehr gering. Schon länger haben wir davon geträumt, ein missionarisches Heim zu gründen, das zum Segen für viele Menschen werden könnte.

Vor drei Jahren konnten wir mit unserem Ersparten ein kleines Grundstück in der Nähe der Schule kaufen. Dass der Eigentümer uns dieses Grundstück um die Hälfte des angeschriebenen Preises verkaufte, war bereits ein Wunder. Das Grundstück war zwar nicht so, wie wir es uns erträumten, aber ein anderes konnten wir uns nicht leisten. Mein Mann und unsere Söhne bauten aus einem Schiffscontainer ein Tiny House. Obwohl es klein war, malte ich mir schon mit Vorfreude aus, wie sich dort eine kleine Bibelgruppe versammeln würde.

Vor kurzem fuhren wir in ein auswärtiges Dorf, um eine vietnamesische Studentin, die wir betreuten, zu einer dort ansässigen adventistischen Gruppe zu bringen. Wir fühlten uns bei diesen warmherzigen, freundlichen Menschen sofort wohl. Dort erfuhren wir von einem Grundstück ganz in der Nähe, das zu verkaufen sei: 20ha mit Wald, Haselnusssträuchern, Quellwasser und einem Teich, alles in traumhafter Lage. Preis: 270.000 Dollar! Obwohl es für uns finanziell unerschwinglich war, konnten wir einfach nicht widerstehen, dieses Land zu besichtigen.

Die Maklerin fragte am Telefon, ob wir die 270.000 Dollar haben würden, denn einige Interessenten hätten das Grundstück bereits besichtigt, seien aber an

dessen Finanzierung gescheitert. Deshalb würde eine Besichtigung nur dann Sinn machen, wenn diese gesichert sei.

Das war nicht gerade ermutigend, denn wir konnten das Geld tatsächlich nicht aufbringen.

Dennoch verspüren wir einen inneren Drang, das Grundstück anzuschauen. Wir beteten und fuhren los.

Auf dem Weg dorthin passierte etwas sehr Interessantes: Es war Februar und weit und breit gab es keinen Regen. Dennoch wurden wir während unserer Fahrt eine ganze Weile von einem Regenbogen begleitet, durch den die Sonne hindurchleuchtete. Ich fand das so interessant, so dass ich dieses Schauspiel fotografierte. Es erinnerte mich an meine Lieblingsstelle im Buch Erziehung (Kapitel 12): „Der den Himmel überspannende Re-

genbogen mit seinem Lichtbogen ist ein Zeichen des ‚ewigen Bundes zwischen Gott und allen Lebewesen‘. 1. Mose 9,16. Und der Regenbogen, der den Thron in der Höhe umgibt, ist auch ein Zeichen für Gottes Kinder seines Friedensbundes. Wie der Bogen in der Wolke aus der Vereinigung von Sonnenschein und Regen entsteht, so steht der Bogen über Gottes Thron für die Vereinigung seiner Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Zu der sündigen, aber reinigen Seele sagt Gott: Lebe du, ‚ich habe ein Lösegeld gefunden.‘ Hiob 33,24.

„Denn wie ich geschworen habe, dass die Wasser Nochs nie mehr die Erde überfluten sollen, so habe ich geschworen, dass ich nie mehr über dich zornig werden noch dich schelten werde. Denn die Berge mögen weichen und die Hügel wanken, aber meine





Gnade wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der HERR, dein Erbarmer.' Jesaja 54,9,10"

Diese Verheißung hat mich sehr ermutigt und gestärkt.

Das Stück Land und dessen Umgebung gefiel uns sehr. Es liegt in ruhiger Lage auf einem Hügel mit einem wunderbaren Blick über das ganze Tal! Als wir nach der Besichtigung nach Hause fuhren, überlegten wir, wie wir das Geld für dieses Grundstück aufbringen könnten: 270.000 Dollar, ein Betrag, den wir niemals haben würden. Alles, was wir besaßen, war unser kleines Grundstück mit einem noch nicht fertig gebauten Tiny House aus einem alten Schiffscontainer.

Nach viel Gebet und Überlegung kontaktierten wir unsere ehemalige Maklerin und fragten sie um ihre Meinung zum Wert

unseres Grundstücks. Ihre Antwort ließ uns vor Staunen erstarren. Sie meinte, dass die Grundstückspreise in den letzten zwei Jahren rapide gestiegen seien und wir gut 235.000 Dollar dafür bekommen könnten. Das war ungefähr das Fünffache des damaligen Kaufpreises.

Tatsächlich konnten wir bereits eine Woche später unser kleines Grundstück um diesen hohen Preis verkaufen. Zusätzlich verminderte der Verkäufer des großen Grundstücks den Preis noch um 10.000 Dollar. Liebe Verwandte und Freunde liehen uns die noch offene Differenz. Gott hat uns auf eine wunderbare Art und Weise diesen herrlichen Ort zukommen lassen.

Unser Tiny House haben wir noch mit viel Liebe fertig gestellt. Daraus ist ein wunderschönes kleines Häuschen geworden, das

wir verkaufen konnten. Aus diesem Verkaufsertrag konnten wir das geliehene Geld wieder zurückzahlen.

Es ist erstaunlich, wie wunderbar unser himmlischer Vater dies alles für uns vorbereitet hat.

Andere Leute hatten kein Geld von der Bank erhalten – aber unser Vater hat die Himmelsbank geöffnet und das Geld in kürzester Zeit zur Verfügung gestellt, und zwar auch mit Hilfe lieber Menschen. Wir fühlen uns als Gottes Verwalter, es ist Sein Grundstück! Sein Name soll damit verherrlicht werden. Ehre sei Gott!

A. H. J. | BC, Kanada

Mehr beten, als uns nötig erscheint - Fortsetzung von Seite 12

Wenn eine Gemeinde sich intensiv im Gebet vereinigt, geschehen erstaunliche Dinge. Gott antwortet auf eine großartige Art und Weise! In den vergangenen Monaten wurde unsere Gemeinde von bedeutend mehr Gästen und Freunden aufgesucht als in den letzten drei Jahren zusammengenommen. Wir geben viel mehr Bibelstunden als in der Vergangenheit, und all diese Bibelstundenkontakte sind während der Gebetszeit entstanden!

Das Gebet muss die Antriebskraft in allen unseren Aktivitäten, in unserem persönlichen Leben und in unserem Gemeindeleben sein. Das Gebet ist nicht zweitrangig und soll nicht eben mal so nebenbei verrichtet werden, sondern es ist unsere Aufgabe schlechthin!

Im Vorwort des Buchs „Prayer“ von Ellen White lesen wir folgendes: „Wenn Gottes Volk ernsthaft allein und zusammen betet, wird Gott antworten. Große Dinge werden unter und in Gottes Volk geschehen. Die Welt wird den Einfluss des Heiligen Geistes verspüren, der ausgesandt wird, um Gottes Volk zu befähigen und auszustatten.“

Nathaniel Oregon